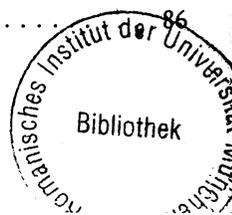


## Inhaltsverzeichnis / Índice

Erich Kalwa (Leipzig): Zum Einfluß des brasilianischen «romance nordestino» auf den portugiesischen Neo-Realismus . . . . .	5
Erhard Engler (Berlin): Entdeckung und Aneignung von Wirklichkeit in <i>Os Sertões</i> von Euclides da Cunha . . . . .	22
Lígia Chiappini (São Paulo): Nem lero nem clero: historicidade e atualidade em <i>Quarup</i> de Antônio Callado . . . . .	29
Simone Greco (Madrid): <i>A Paixão Segundo G. H.</i> de Clarice Lispector: do Discurso Crítico à Busca Espiritual . . . . .	40
Konstantin S. Korotov (Moscovo): Sobre alguns problemas de avaliação de tradução . . . . .	46
Larissa Semenova (Moscovo): Homónímia gramatical das construções com infinitivo preposi- cional . . . . .	56
Heinz Kröll (Wiesbaden-Freudenberg): Fiktive Heiligennamen im Portugiesischen . . . . .	63
José Luís de Azevedo do Campo (Rostock): Anmerkungen zu den präpositionalen Substantivbildungen im Portugiesischen mit Angabe ihrer deutschen Äquivalente . . . . .	68
Nicolai Victorovitch Ivanov (Moscovo): Meios de marcação rhemática em português do ponto de vista do critério axiológico . . . . .	77
Moema Parente Augel (Guiné-Bissau): Domingas Samy: primeira autora guineense a publicar um livro de ficção . . . . .	



Maria Olinda Beja (Viseu): Tiroliro e Txiloli: uma história em comum . . . . .	96
Hans-Georg Becker (Dortmund): Begegnung mit Portugal: das Dortmunder Modell der portugie- sisch-deutschen Begegnungsschule . . . . .	102

### Buchbesprechungen / Recensões

Dieter Messner: <i>Dicionário dos dicionários portugueses I: ABA-ABC</i> , Salzburg: Institut für Romanistik der Universität Salzburg, 1994 (Bibliotheca Hispano-Lusa; 3), ISSN 1019-1119, 298 S. (Annette Endruschat, Leipzig) . . . . .	110
--	-----

### Miszellen / Miscelânea

Annette Endruschat (Leipzig): «Congresso Internacional sobre o Português»: Lissabon, 11.-15. April 1994 . . . . .	114
Zusammenfassungen / Resumos . . . . .	124
Anschriften der Autoren / Endereços dos autores . . . . .	130
Hinweise zu Beiträgen für <i>Lusorama</i> Normas técnicas para a redacção de artigos em <i>Lusorama</i> . . . . .	131

## Buchbesprechungen / Recensões

Dieter Messner:

*Dicionário dos dicionários portugueses I: ABA-ABC*,  
Salzburg: Institut für Romanistik der Universität Salzburg, 1994  
(Bibliotheca Hispano-Lusa; 3), ISSN 1019-1119, 298 S.

Mit dem *Dicionário dos dicionários portugueses* haben Dieter Messner und seine Mitarbeiter ein faszinierendes Neuland in der portugiesischen Lexikographie betreten: Dem Leser bietet sich ein Überblick über den vom 16. bis zum 19. Jahrhundert in Wörterbüchern der portugiesischen Sprache registrierten Wortschatz. Nicht jedem interessierten Lusitanisten sind diese Wörterbücher zugänglich, und so kann das *Dicionário dos dicionários*, über die vielfältigen anderen im Vorwort genannten Nutzungsmöglichkeiten hinaus, auch als wertvolle Sekundärquelle eingesetzt werden.

Vertieft man sich in die Lektüre, fällt schnell die Ähnlichkeit der in den verschiedenen Wörterbüchern gegebenen Definitionen zu den Stichwörtern auf, bereits damals wurde kräftig voneinander abgeschrieben, teilweise sogar wörtlich (vgl. Bluteau 1712 und Marques 1764 zu *aba*). Anhand des Erscheinungsjahres des Wörterbuches, in dem ein Lexem zum erstenmal erwähnt wurde, läßt sich die Lexikalisierung (und Sozialisierung) von Neologismen verfolgen. Kommen zu späteren Zeitpunkten zusätzliche Definitionen hinzu, kann auf einen Bedeutungswandel geschlossen werden, so z. B. *aba* Cardoso 1569 bis A. J.<sup>1</sup> 1701: Ende oder Rand eines Kleidungsstückes (Hutkrempe, Schleppe ...); ab Bluteau 1712 auch: fig. Schutz, Protektion. Miteinander verwandte Wörter wurden oft zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten lexikographisch erfaßt, da sie mittels Derivationsprozessen auseinander hervorgingen, so nachvollziehbar in der Wortfamilie um *abafar*: das Verb wird erstmalig von Cardoso 1569 erwähnt, im gleichen Jahre auch *abafamento*, aber erst Barbosa 1611 führt *abafado* auf, in Moraes 1789 folgen *abafas* und *abafo*, gefolgt von *abafador* in Moraes 1913 und *abafadíssimo* im *Dicionario Geral* 1818. Einige Stichwörter fanden nur in einen kleinen Teil der herangezogenen Wörterbücher Eingang, wie z. B. *abalofar-se*, das nur in knapp einem Drittel erwähnt wurde, und zwar erstmalig in Bacelar 1783, während Moraes dieses Lexem erst 1858 (also in der letzten der konsultierten sechs Editionen dieses Autors) aufführte. Da auch die Kontexte zu diesem Verb knapp ausfielen oder ganz fehlten, kann man von einer seltenen Verwendung im untersuchten Zeitraum ausgehen.

---

<sup>1</sup> A. J.: *A Compleat Account of the Portuguese Language...*, London: R. Janemay, 1701.

Neben lexikalischen Entwicklungen ist es durch die oft sehr ausführlichen Zitatstellen möglich, auch morphosyntaktische und orthographische Veränderungen zeitlich einzuordnen, allerdings unter Vorbehalt, denn gerade in der Schreibweise traten aufgrund der fehlenden orthographischen Normierung zahlreiche Schwankungen und Inkonsistenzen auf, so beispielsweise, wenn Faria 1848 *abadêssa* schreibt, aber *abbadessado* als *cargo de abbadessa* definiert. Vorausgesetzt, es handelt sich nicht um Druckfehler, die durch die Verwendung eines automatischen Blattlesers (*scanner*) bedingt sind. Gerade in der Akzentsetzung ist oft nicht zwischen fehlender Normierung im verwendeten Originalwörterbuch und technischem Lapsus zu unterscheiden. Es ist aber zu vermuten, daß der Blattleser bei der Unterscheidung von Akzenten Schwierigkeiten hatte (*á* S. 49, 8. Zeile von unten), *està* S. 33, 23. Zeile von oben), so wie auch bei Tilden, vgl. *fixaõ* S. 42, 5. Zeile von oben, *naõ* S. 55, 2. Zeile von unten oder *transpiraçaõ* S. 68, 10. Zeile von unten. Ansonsten sind Druckfehler äußerst selten anzutreffen (*di-poem* S. 19, 12. Zeile von unten, *di-pôr* S. 288, 16. Zeile von oben) und beeinträchtigen in keiner Weise das Arbeiten mit dem Wörterbuch. Nicht einsichtig ist, warum durchgängig statt der Ziffer 0 das kleine *o* verwendet wurde.

Da die Autoren im Vorwort ausdrücklich zu hilfreicher Kritik auffordern, soll auf einige Aspekte verwiesen werden, die die Rezensentin zu Fragen angeregt haben. Warum wurden von Moraes sechs aufeinanderfolgende Ausgaben analysiert? Oft wird in einer Edition auf eine frühere verwiesen oder deren unveränderter Text wiedergegeben, so sind die Definitionen zu *aba* in Moraes 1789 und Moraes 1813 identisch, danach wurde auf die Eintragung in Moraes 1813 verwiesen, bis schließlich in Moraes 1844 zwei kleine Zusätze vorgenommen wurden. Demzufolge hätte in diesem Fall die Zitierung von 1789 ausgereicht und Platz gespart werden können. Unter dem Stichwort *abadinho* lesen wir 18 Erwähnungen gleicher Bedeutung (nämlich «kleiner Abt»), ebenso wenig sinnvoll erscheint die Auflistung von drei Quellenzitaten zu *abafadíssimo* («sehr stickig»), wobei bemerkenswert ist, daß Superlative überhaupt als eigenständige Lexeme registriert wurden. Fejo 1734 (eine Art früher portugiesischer «Duden») wird sehr unregelmäßig zitiert, leistet aber eigentlich kaum einen Beitrag zur Erhellung lexikalischer Belange.

Nicht klar wird, was es bedeutet, wenn ein bestimmtes Wörterbuch zu einem Stichwort nicht erwähnt wird: Kann man darauf auf eine Nichteintragung des Lexems in jenem Werk schließen? Und was bedeutet es, wenn zu einem Stichwort Wörterbücher nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zitiert werden, später erschienene Werke aber dazu nicht auftauchen? Heißt dies, daß das Wort später nicht mehr gebracht wurde? *Abaçanado* wird letztmalig mit Faria 1849 dokumentiert und ist auch in den meisten heutigen Wörterbüchern nicht aufgeführt. Zu *abacatuaiã* werden nur fünf Belege genannt: Bedeutet das, daß alle anderen Wörterbücher dieses Stichwort nicht

aufgenommen haben? Es stellt sich demnach die nicht nebensächliche Frage, ob prinzipiell alle Belege aus allen in der Bibliographie angegebenen Wörterbüchern oder jeweils nur eine repräsentative Auswahl unter den möglichen Belegen abgedruckt wurden.<sup>2</sup>

Dieser erste Band umfaßt Zitatstellen zu den Stichwörtern von ABA bis ABC. Da zu den Stichwörtern oft sehr umfangreiche Belegtexte aus den verwendeten Wörterbüchern aufgeführt sind, entstand eine beeindruckende Fülle an Informationen, die ein gravierendes Problem mit sich bringt: Halten die Autoren die begonnene Vorgehensweise durch, müßten allein für die «restlichen» Stichwörter unter dem Buchstaben A noch weitere 25 Bände erscheinen. Wie auf S. VIII des Vorwortes ausgeführt wird, sollen aus diesem Grund die sukzessive zu erarbeitenden Teile auf CD-ROM erstellt und publiziert werden. Argumente dafür gibt es viele, aber auch einen ernstzunehmenden Nachteil: Datenbank- und Rechnersysteme sind kurzlebig und einem schnellen Innovationsprozeß unterworfen, eine jeweilige Umstellung gespeicherter Daten auf neue Datenformate, Datenträger und «moderne» Systeme jeweils aufwendig und kostenintensiv. Obwohl die technischen Herstellungskosten für eine CD im Schnitt nur noch bei ca. 2 DM liegen, ist es aber dennoch für jeden Verlag ein Risiko, prinzipiell leicht kopierbare, da elektronisch zur Verfügung gestellte Daten in sein Programm zu nehmen und zu vertreiben; Hochschuleditionen dagegen erreichen international in der Regel eine weitaus kleinere Verbreitung als Verlagsveröffentlichungen. Zudem bestünde das Problem des adäquaten wissenschaftlichen Zitierens: Sobald einzelne Bibliotheken oder Benutzer Ausdrücke von der CD-ROM anfertigen bzw. interessierten Benutzern entsprechende Kopiermöglichkeiten zur Verfügung stellen, so werden die Seitenaufteilungen etc. sich nach dem gewählten Format der hierzu verwendeten Software sowie nach dem angeschlossenen Drucker richten; kaum ein Ausdruck wird mit einem anderen drucktechnisch und in seinem Satzspiegel übereinstimmen. Abhilfe könnte hier geschaffen werden, indem neben einer zitierfähigen Papiaerausgabe komplementär hierzu auch noch eine CD-ROM für entsprechende Suchabfragen zur Verfügung gestellt wird. Von einer ausschließlichen Verwendung elektronischer Medien bei Nachschlagewerken, die länger als zwei bis drei Jahre genutzt werden sollen, ist aber dringend abzuraten; für periodisch, in der Regel mehrmals jährlich erscheinende vollständige Aktualisierungen eines Grundwerks (etwa die *Deutsche Bibliographie* oder das *VLB*) ist die CD-ROM allerdings ein hervorragendes Medium.

---

<sup>2</sup> Leider findet der Leser betreffs der Exhaustivität keinen Hinweis im Vorwort; vom verfolgten Ansatz her ist jedoch Exhaustivität zu vermuten.

Sollte es machbar sein, die Arbeit auch weiterhin in Form von herkömmlichen Büchern herauszugeben, so seien noch zwei typographische Vorschläge gemacht: Zum besseren Auffinden der Stichwörter könnten diese am oberen Seitenrand angegeben und im Text stärker hervorgehoben werden. Auch sollte man darauf achten, daß Quellenangabe und Zitat nicht durch den Seitenumbruch auseinandergerissen werden.

Den Autoren ist viel Schwung und Geduld zu wünschen, damit ein schier unüberschaubares Werk vollendet werden kann, das wirklich *das* «Wörterbuch der Wörterbücher» der portugiesischen Sprache genannt werden dürfte.

*Annette Endruschat*  
(Leipzig)